

Werk

Titel: Anhang II. - Shakespeare und "Marlowe's Hero and Leander"

Autor: Ewig, Wilhelm

Ort: Halle a.S.

Jahr: 1899

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338212566_0022 | log34

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Anhang II.

Shakespeare und Marlowe's
Hero and Leander.

Die frage, ob auch zwischen „Lucrece“ und Marlowe's „Hero and Leander“ beziehungen bestehen, ist nicht leicht zu entscheiden in folge der chronologischen schwierigkeiten, die sich einer lösung entgegenstellen. Es ist deshalb zunächst nötig, das zeitliche verhältnis beider dichtungen zu einander klar zu legen. Marlowe hinterliess sein werk bei seinem plötzlichen tode (am 1. Juni 1593) unvollendet im manuskript. Es wurde erst im jahre 1598 gedruckt, nachdem es Chapman, der freund des unglücklichen dichters, „im geiste des verstorbenen“ zu ende geführt hatte. Für die feststellung Shakespeare-Marlowe'scher beziehungen kommen natürlich nur die beiden ersten sestiaten,¹⁾ d. h. gesänge in betracht, die ohne zweifel von Marlowe herrühren. Durch seine unmittelbare frische macht das bruchstück durchaus den eindruck, als ob es in einem zuge niedergeschrieben sei, und als ob nicht etwa des dichters unlust, sondern nur sein tod eine unterbrechung herbeigeführt habe. Danach nehme ich an, dass der spätfrihling 1593 die zeit der abfassung war. Shakespeare's Venus und Adonis erschienen aber im April desselben jahres; vielleicht war es Marlowe schon vorher bekannt. Ich vermute nun, dass dieser mit seinem sestiaten-gedicht eine konkurrenzleistung bieten wollte. Bei seinem impulsiven charakter scheint diese annahme nicht unwahrscheinlich. Erklärlich wäre der schnelle entschluss in mehrfacher richtung. Einerseits hatte Sh., der bis dahin nur als dichter der volkstümlichen bühne bekannt war, mit „Venus“ den boden der antikisierenden dichtung betreten, ein gebiet, das bis dahin die akademiker als ihre ausschliessliche domäne betrachtet hatten. Da galt es schnell den beweis zu erbringen, dass dem ungebildeten Stratford'er bauernsohn doch nicht möglich sei, in der bearbeitung antiker stoffe das höchste zu leisten, dass die palme nur wirklich klassisch durchgebildeten dichtern gebühre. — Und andererseits standen materielle interessen auf dem spiele. Es war zu erwarten, dass durch einen glücklichen

¹⁾ Der name nach Musæus.

erfolg des Shakespeare'schen werkes seine konkurrenzskraft auch auf dramatischem gebiete steigen würde: In dem wettstreit der volkstümlichen „playwrights“, der gerade jetzt am erbittertsten tobte, schien Sh. den gegner um eine länge geschlagen zu haben.¹⁾

Auf einen solchen zusammenhang zwischen Venus und Adonis und „Hero“ weisen gewichtige momente. Zuerst der verwandte charakter beider dichtungen. Wie „Venus“, besteht auch Marlowe's gedicht mehr aus einer reihe von lose an einander gefügten bildern, als aus einer einheitlichen erzählung. In der ausmalung pikanter situationen sucht der eine dichter den anderen zu überbieten. Aber abgesehen hiervon, treffen wir in Hero und Leander eine anzahl gedanken aus den „prokreations“-sonetten Shakespeare's und teilweise auch aus Venus und Adonis wieder, und zwar in so auffallend ähnlicher form, dass die annahme eines inneren zusammenhanges unvermeidlich ist. Augenscheinlich ist Marlowe der entlehrende. Dies hat Isaac in seinen untersuchungen über die sonette (Sh.-Jahrb. bd. 19) nachgewiesen. Im grossen und ganzen sind die parallelstellen dort vollständig angegeben. Zur ergänzung seiner ausführungen möge aber noch folgendes bemerkt sein: Sh. hat, wie im vorigen kapitel bemerkt, nach den untersuchungen von Krauss (Sh.-Jahrb. bd. 16, s. 148 ff.) und Isaac (Sh.-Jahrb. bd. 17, s. 165 ff.) unzweifelhaft die anregung zu den prokreationsideen in sonetten und „Venus“ durch Sidney und Daniel erhalten. Andererseits zeigt eine vergleichung der entsprechenden parallelstellen bei Marlowe mit den von Krauss gegebenen proben aus Sidney's „Arcadia“ und Daniel's sonetten, dass die ähnlichkeiten zwischen Marlowe und Shakespeare nicht etwa auf gemeinsamer entlehnung beruhen. Bei Marlowe finden sich auch gedanken wieder, die Sh. unabhängig von Daniel und Sidney anbringt. Es bleibt also nur die annahme einer abhängigkeit Marlowe's von unserm dichter übrig. Hierzu stimmt auch eine anscheinende reminiscenz an die hengst-episode in Venus und Adonis (vgl. Sestiade II, vers 141—145). Auch die situation Neptun-Leander zeigt mit der von Venus und Adonis grosse ähnlichkeit.

¹⁾ vgl. zum Wettstreit Marlowe-Shakespeare Sarrazin „Lehrjahre“. S. 179—183 (bes. s. 182 f.).

Verwickelter wird nun die frage nach Sh.'s verhältnis zu Marlowe's dichtung dadurch, dass auch „Lucrece“ einige auffallende übereinstimmungen mit einer stelle der zweiten sestiad zeigt. Man vergleiche:

Sestiad II, v. 271 ff.:

... „every limb did as a soldier stout
 Defend the fort and keep the foeman out;
 vgl. Lucr. 407. For though the rising ivory mount he scaled,
 „ Lucr. 440. Which is with azure circling lines empaled
 „ Lucr. 408. { Much like a globe (a globe may I term this
 { By which Love sails to regions full of bliss)
 Yet there with Sisyphus he toiled in vain
 „ Lucr. 471. Till gentle parley did the truce obtain.

Vs. 283: Treason was in her thought
 And cunningly to yield herself she thought.

Hierzu Lucr. v. 407 ff.:

Her breasts, like ivory globes circled with blue
 A pair of maiden worlds unconquered.

Lucr. 438 ff.:

[His hand] Smoking with pride, march'd on to make his stand
 On her bare breast, the heart of all her land
 Whose ranks of blue veins, as his hand did scale,
 Left their round turrets destitute and pale.

Lucr. 470:

First like a trumpet doth his tongue begin
 To sound a parley to his heartless foe; . . .

Lucr. 722:

She says, her subjects with foul insurrection
 Have batter'd down her consecrated wall.

Die ähnlichkeit dieser kriegerischen bilder, besonders aber die wörtlichen anklänge sind augenfällig. Am schlagendsten jedoch scheint mir der vergleich der brüste mit den jungfräulichen, neuentdeckten welten. Wenn Marlowe sagt: „a globe, by which Love sails to regions full of bliss“, so bezeichnet er damit ebenso gut die hundert jahr vorher gefundenen, damals zuerst von Europäern eroberten erdteile, wie Sh. mit seinem „pair of maiden worlds unconquered“. Denn eben in den neu erschlossenen wunderlanden suchte und fand man ja das „land der seligen“. ¹⁾

¹⁾ Der vergleich der brüste mit halbkugeln findet sich bei Tasso (vgl. Koepfel a. a. o.). Möglich, dass Marlowe daher die anregung nahm.

Wer war nun hier der entlehrende? Doch jedenfalls Shakespeare. Zu dieser annahme drängt die chronologie. „Lucrece“ erschien, oder besser, wurde in die buchhändlerregister eingetragen, am 9. Mai 1594; also fast ein jahr nach Marlowe's tode. Die vermutung, dass dieser vielleicht das unvollendete manuskript der „Lucrece“ gekannt haben sollte, ist ganz unglaublich. Dass dagegen Hero und Leander unserem dichter bekannt war, scheint aus einer viel angeführten bemerkung Valentin's in den „Beiden Veronesern“ I, 1, 21 hervorzugehen.

„That's on some shallow story of deep love
How young Leander cross'd the Hellespont.“

Ein sicheres zeugnis bietet die thatsache, dass Sh. in „As you like it“ einen vers aus Hero und Leander citiert: As you like it III, 5, 82:

„Who ever lov'd that lov'd not at first sight?“

vgl. Sest. I, v. 176.

Danach braucht man also zur lösung unserer schwierigkeit nur anzunehmen, dass Sh. das manuskript bald nach dem tode Marlowe's eingesehen oder eine abschrift gelesen habe. Die nebenbuhlerschaft der dichter, wie die ganzen litterarischen verhältnisse dieser zeit lassen eine solche annahme nicht unglaubhaft erscheinen. Die anklänge von „Lucrece“ an „Hero“ würden sich dann leicht als eine unbeabsichtigte folge jener lesung, als reminiscenz erklären.

Zugegeben ist, dass aus jenen parallelstellen ein sicherer schluss auf einen inneren zusammenhang beider dichtungen sich nicht ziehen lässt. Immerhin schienen sie mir der erörterung wert zu sein. Wird die aufgestellte hypothese einer beeinflussung Sh.'s durch „Hero und Leander“ angenommen, so würde damit für den dichterischen wettkampf der beiden grossen rivalen ein weiterer kleiner beleg gewonnen sein. — Lehnt man die annahme ab, so bliebe es immerhin bemerkenswert, zu welcher ähnlichkeit des ausdrucks zwei sonst stilistisch so verschiedene schriftsteller durch die litterarische zeitströmung kommen konnten.

Im übrigen tritt, um dies noch hinzuzufügen, der verschiedenartige charakter der beiderseitigen muse scharf hervor. Dies ist natürlich; denn wie im laufe der arbeit gezeigt, sind